

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 82. Donnerstag, den 20. September 1821.

L e i p z i g.

Wir haben hier am 7ten September einen sehr feierlichen und frohen Tag gehabt. Der hochherzige Präsident des deutschen Hülfsvereins in London, Herr Marten, war hier. Der hiesige Magistrat, eingedenk der Unterstützung, welche Sachsen von England in den traurigen Kriegsjahren erhalten hatte, ließ Hr. Marten das Leipziger Bürger-Diplom überreichen. Der fein fühlende und weltkennende Hr. Kammerrath Frege, ein vieljähriger Freund des Hrn. Martens, veranstaltete im Hotel de Saxe ein öffentliches Gastmahl, welches von den Honoratioren der Stadt unterstützt ward. Herr Marten hatte seine zwei Söhne, liebenswürdige und sehr unterrichtete Männer, bei sich. Bei der Tafel brachte der Domherr und Superintendent, Hr. D. Tschirner, den ersten Toast aus; er galt Herrn Marten und ward mit einer gehaltreichen und dankbaren kleinen Rede begleitet. Hierauf dankte Herr Marten in englischer Sprache, äußerte seine Freude über den Empfang des Leipziger Bürgerrechts und versicherte, daß der heutige Tag einer seiner frohesten sey. Sodann ging der Brilliantring, welchen Herr Marten vom Könige von Sachsen mit der Namenssiffer erhalten, so wie die goldene mit Brillianten besetzte Dose, welche er vom Könige von Preußen erhalten hatte, an der Tafel

herum. Alsdann folgte von Herrn Marten der Toast auf das Wohl des Königs von Sachsen, welcher mit großem Jubel aufgenommen wurde. Der k. preuß. Generalkonsul, Hr. D. Baumgärtner, brachte nachher einen Toast auf Georg IV. und die englische Nation aus. Alle Anwesende ergriffen die Gläser mit Dankgefühl und Enthusiasmus. Zuletzt bat Herr Martens nochmals ums Wort und brachte auf das Wohl der Stadt Leipzig und auf ihren Handel einen Toast aus, und so schloß sich dies feierliche Gastmahl, das man einem Manne zu Ehren gab, der zur Milderung vieler Leiden in Deutschland so thätig beigetragen hatte. *)

In voriger Woche wurden in mehreren unserer besuchten Gärten die gewöhnlichen Sommer-Concerts geschlossen, für welchen schönen Genuß, der sich mit jedem Jahre mehr veredelt, wir unsern braven Musikern öffentlich zu danken uns verpflichtet glauben. Die letzte musikalische Abendunterhaltung im Schiegnigischen Garten zeichnete sich durch eine Beleuchtung

*) Wir danken zwar dem Herrn Einsender dieses aus dem Nürnberger Correspondenten ausgehobenen Artikels und haben ihn auf sein Verlangen recht gern abdrucken lassen; müssen aber bedauern, solche Nachrichten erst auf Umwegen zu erhalten.
D. Red.